

Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin SW. 48.

Bilanz per 31. Dezember 1922.

Aktiva.		M	S
Uneingezahltes Aktienkapital		500 000	
Inventar	M 224 674.—		
10% Abschreibung	" 23 174.—	201 500	
Raffenbestand		25 550	62
Effekten		7 100	
Beteiligung		400 000	
Postfisch		18 751	50
Kautionen		5 200	
Außenstände:			
a) Debitoren in laufender Rechnung		3 141 173	35
b) Treuhanddebitoren 120 000.—			
		4 299 275	47

Passiva.		M	S
Aktienkapital		1 000 000	
Reservefonds		50 000	
Verbindlichkeiten:			
a) Bank		865 669	28
b) in laufender Rechnung		2 276 612	
c) Treuhandkreditoren 120 000.—			
Gewinn		106 994	19
		4 299 275	47

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll.		M	S
Handlungskosten		7 152 533	06
Abschreibungen auf Inventar		23 174	—
Gewinn		106 994	19
		7 282 701	25

Haben.		M	S
Vortrag aus 1921		7 596	18
Revisionserträge und Provisionen		7 234 343	03
Zinsen		40 762	04
		7 282 701	25

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 79 vom 5. April 1923.)

Kölnner Verlags-Anstalt und Druckerei Aktien-Gesellschaft, Köln.

Bilanz am 31. Dezember 1922.

Aktiva.		M	S
Immobilienkonto:			
Buchwert am 1. Januar 1922	980 000.—		
Abschreibungen	80 000.—	900 000	
Maschinen- und Schriftenkonto:			
Buchwert am 1. Januar 1922	954 000.—		
Zugänge	690 742.18		
	1 644 742.18		
Abschreibung	164 741.18	1 480 001	
Mobilien- und Utensilienkonto:			
Buchwert am 1. Januar 1922	1.—		
Zugang	26 343.80		
	26 344.80		
Abschreibung	26 343.80	1	
Fuhrwerkfondo:			
Buchwert am 1. Januar 1922			1
Verlagskonto:			
Buchwert am 1. Januar 1922			1
Materialkonto:			
Vorräte am 31. Dezember 1922	26 715 404		
Kassakonto	2 692 100		
Debitoren	52 983 848		02
Kvorkonto M 8000			
		84 771 356	02

Passiva.		M	S
Aktienkonto		2 500 000	
Obligationenkonto		2 000 000	
Reservekonto		350 000	
Debitorenkonto		30 000	
Unerhobene Dividende		2 354	
Kreditoren		74 170 289	73
Reingewinn 1922.	5 651 484.69		
Gewinnvortrag von 1921	67 227.60	5 718 712	29
Kvorkonto M 8000.—			
		84 771 356	02

Gewinn- und Verlustkonto am 31. Dezember 1922.

An	Soll.	M	S
Materialienkonto		76 304 422	72
Löhne und Druckereispesenkonto		47 007 321	07
Salärkonto		12 591 490	—
Allgemeines Betriebsunkostenkonto		13 123 672	13
Handlungsunkostenkonto und Steuern		9 397 019	61
Zinsenkonto		1 429 525	40
Abschreibungen:			
auf Immobilien:	80 000.—		
auf Maschinen und Schriften	164 741.18		
auf Mobilien	26 343.80		
auf Außenstände	1 484 919.—	1 756 003	98
Gewinnvortrag von 1921	67 227.60		
Reingewinn 1922	5 651 484.69	5 718 712	29
		167 328 167	20
	Haben.		
Per Gewinnvortrag von 1921		67 227	60
" Bruttoeinnahme		167 260 939	60
		167 328 167	20

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 93 vom 21. April 1923.)

Bücherbeschlagnahme im besetzten Gebiete. — Dem Vbl. wird geschrieben: Der von der Bücherstube Walter Severin in Hagen im Vbl. Nr. 112 berichtete Fall betr. Beschlagnahme von Büchern durch die Franzosen hat sich wiederholt. Als ich im Laufe der vorigen Woche meine nach Unna-Königsborn beorderten Pakete abholen ließ, nahm der Bote zwei Pakete für die Firma Herder & Co. in Freiburg mit. Diese beiden mitgenommenen Pakete wurden von den Franzosen beschlagnahmt und der Bote mit dem nächsten Zuge nach Bochum expediert. Also, bitte, Vorsicht bei Ausfuhr von Paketen. Meinem Boten wurde eine Bleistift-Notiz übergeben, vermutlich über eine Stelle in Düsseldorf, wo man Auskunft über derartige beschlagnahmte Pakete einholen kann. **H. Pott Hoff in Bochum.**

Ungeheure Steigerung der Papierpreise. — Vom 1. Juni ab ist der Preis für Zeitungsdruckpapier auf 2550 Mark pro Kilogramm festgesetzt (vor dem Kriege 20 Pfennig je Kilo), während er für die erste Hälfte des Mai noch 1550 Mark und für die zweite Hälfte des Mai 1615 Mark betrug. Begründet wird diese enorme und in diesem Umfange nicht erwartete Steigerung um etwa 60 v. H. mit den neuen Zellstoffpreisen. Für Zellstoff muß ausländisches Holz bezogen werden, was natürlich bei der Entwertung der Mark zurzeit riesige Summen beansprucht. Dazu kommt noch die Preiserhöhung für Kohle und die Steigerung der Frachten sowie der Löhne. Für den Waggon Papier müssen also jetzt 25 1/2 Millionen Mark gegenüber 16 Millionen Mark im Monat Mai bezahlt werden.

Erhöhung der Kollgeldsätze in Leipzig. — Der Verband Leipziger Spediteure (e. V.) versendet folgende Mitteilung: Die Mitglieder des Verbandes sehen sich veranlaßt, mit Gültigkeit vom 1. Juni 1923 die Kollgeldsätze für Fracht- und Eilgüter im Ein- und Ausgang um 1500 Mark für 100 Kilo heraufzusetzen. Die Erhöhung entspricht einem Prozentsatz von 20—25 Prozent. Gleichzeitig sei erneut darauf hingewiesen, daß die Haftpflicht der Leipziger Spediteure auf den Höchstbetrag von 120 Mark für das Bruttokilo beschränkt ist. Dem Auftraggeber wird daher wiederholt empfohlen, seine Waren bei Übergabe an den Spediteur ausreichend zu versichern. Die Spediteure erklären sich bereit, in einem solchen Falle die Vermittlung im Versicherungsgeschäft zu übernehmen.

Außerkräftsetzung von Freimarken. — Die Freimarken zu 5, 10, 15, 25, 30 und 50 Pf. (Ziffernmarken), sowie zu 60, 80, 100, 120 und 160 Pf. (Arbeitermarken) und die Marken zu 10, 15, 25 und 30 Pf. zur Erinnerung an die Nationalversammlung verlieren mit Ablauf des 30. Juni ihre Gültigkeit.

40 v. H. Aufgeld für Sammlermarken. — Für den Verkauf der gültigen deutschen Postwertzeichen durch die Versandstelle für Sammlermarken beim Postrechnungsamt in Berlin sind neue Bestimmungen getroffen worden. Es wird jetzt ein Aufgeld erhoben, das bis zu 1000 Mark Nennwert 400 Mark beträgt, bis 2000 Mark 800 Mark, bis 3000 Mark 1200 Mark, bis 4000 Mark 1500 Mark, bis 5000 Mark 1800 Mark, bis 8000 Mark 2500 Mark, bis 10 000 Mark 3000 Mark, für je weitere, auch angefangene 10 000 Mark, 2500 Mark. Nach Danzig und Deutschösterreich werden 50 v. H., nach dem Ausland 100 v. H. aufgeschlagen. Porto wird nicht berechnet. Die Sendungen gehen unter Nachnahme. Eine Voreinsendung des Betrags muß unter-

